



Christophoribote

Mitteilungsblatt

der ev. Gemeinde deutscher Sprache
in Breslau und Niederschlesien

März und April 2008 /Nr. 3-4 (35-36)

Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Johannes 16,22



Seid allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist. 1 Petrus 3,15b

Predigttext: I Brief an die Korinther 15.19-28

Gebet: Unser Herr Jesus Christus, wir danken Dir für Deine Auferstehung, für die Hoffnung, die Du dadurch in unsere Herzen senkst. Wir bitten Dich jetzt, sei hier mit uns anwesend, segne uns, wenn wir Dein Wort anhören und überdenken, denn Dein Wort ist die ewige Wahrheit. Amen

Liebe Schwester und Brüder in Jesus Christus!

Wir feiern heute das Fest der Auferstehung Jesu Christi. Das ist eine Zeit der großen Freude. Eine Zeit, da in unseren Herzen ein Strahl der Hoffnung aufleuchtet. Der Tod wurde besiegt, die Macht der Göttlichen Liebe zeigte sich viel größer als der Tod. Noch vor kurzen, am Karfreitag standen wir unter dem Kreuz unseres Erlösers, in stillem Denken, vielleicht hatten wir auch so manche Zweifel, genauso, wie sie Seine Jünger damals hatten. Nach dem, was am Kreuze geschehen war, konnten sich Jesu Jünger nicht mehr zurechtfinden und ihr Glaube kam ins Wanken. Sie fragten sich selbst, ob denn das alles wirklich geschehen war. Denn Jesus bedeutete für sie alles und sie konnten sich ein Leben ohne ihn nicht vorstellen. Er sollte doch der erwartete Messias sein, der die Menschheit erlösen und retten, ihr den Frieden bringen sollte. Und Er, dieser Jesus, starb wie ein gewöhnlicher Verbrecher am Kreuz in Golgatha. Das war für seine Jünger unbegreiflich und ihre ganze Welt zerbrach in Trümmer. Wie konnte das denn geschehen?

Die Pharisäer und Schriftgelehrten versuchten zu beweisen, dass Jesus nur ein gewöhnlicher Mensch war. Alle Wunder, die Er getan hatte, erklärten sie als Wirkung magischer Kräfte. Indem sie Ihn ans Kreuz schlugen wollten sie beweisen, dass Er nicht Gottes Sohn ist. Nach Seinem schändlichen Tode begannen auch seine Jünger zu zweifeln.

Aber Jesus zeigte sich den trauernden Frauen und auch seinen Jüngern am Grabe, nachdem Er den schwersten Kampf mit dem Tode und der Hölle ausgefochten hatte. Sie alle waren noch schwer niedergedrückt von der Last der Ereignisse am Tage seines Sterbens am Kreuze. Vor allem aber waren sie zutiefst erschüttert durch den Gedanken, dass nun mit dem Tode ihres geliebten Meisters alles verloren sein sollte. In diesem Moment konnten sie nicht verstehen, dass dies, was sie erleben und mit eigenen Augen sehen, der Triumph des Siegers ist. Erst nach einer gewissen Zeit

überwanden sie ihre Furcht und verstanden voller Freude, dass sie eine neue Wirklichkeit vor Augen haben.

Und jetzt entsteht für uns die Frage, ob es denn leicht ist, diese neue Wirklichkeit zu verstehen? Obwohl wir seit vielen Jahren unseres Lebens von diesem großen Ereignis gehört haben, dass der Auferstandene Herr Jesus wieder mitten unter seinen Jüngern stand, kann es doch sein, dass in unseren Herzen ein Zweifel entsteht. Und doch sollten wir seit der Zeit, als Jesus aus dem Grabe aufstand, keine Bedrückung, keinen Zweifel und auch keine Verzweiflung mehr empfinden. Wir können aber die Auferstehung nicht begreifen. Wir können es nur dann, wenn Christus selbst zu uns kommt, wenn Er sich uns zu erkennen gibt. Und Er tut das immer wieder aufs Neue, nicht nur an den Ostertagen.

Der Autor unseres heutigen Briefes, der Apostel Paulus, sagt uns: „Wenn wir nur in diesem Leben unsere Hoffnung an Christus knüpfen, sind wir von allen Menschen am meisten bedauernswert“. In der Auferstehung wurde die Linie des Todes, die unser Leben berührt, durchschnitten. Leiden, Krankheit, Unglück und Tod erlangen ein neues Antlitz. Wir müssen uns nicht mehr um das irdische Leben sorgen. Das Grab ist nicht das endgültige Ziel unserer irdischen Wanderung. Wir Christen haben ein ganz anderes Ziel, - das Leben mit Gott in Seinem Königreich.



Das ist für uns oft nicht verständlich, wir zweifeln manchmal daran. Trotz des Glaubens unserer Eltern und unserer Vorfahren muß der

Auferstandene zu jedem einzelnen von uns kommen und unsere Herzen und Sinne aufschließen, damit wir alles verstehen. Das Leiden unseres auferstandenen Herrn ist der Schlüssel für das Verständnis das wir dem Leben und Wirken Jesu von Nazareth entgegenbringen.

Wir kommen hier zu der unsagbar wichtigen Feststellung, dass der Mensch ohne Jesus, ohne seine Hilfe, seine Erleuchtung ratlos zwei allerwichtigsten und entscheidenden Faktoren gegenübersteht, die über unseren Glauben entscheiden: der Heiligen Schrift und dem ewigen Leben, das uns durch unseren auferstandenen Herrn erschienen ist.

Martin Luther sagte einmal, dass die Auferstehung Christi ein Ereignis sei, an das man glauben müsse. Der Glaube an diese Tatsache ändert unser Leben jedoch nicht auf greifbare Weise. Wir sehen doch, dass Christen aus unserer Umgebung genauso sterben wie Ungläubige. Aber unser Text sagt uns: „So wie nach Adam alle sterben, werden sie auch in Christus ins Leben gerufen.“ Und in den weiteren Zeilen lesen wir: „Und als der letzte Feind wird der Tod besiegt.“

Jesus lebt! Das ist der Ausgangspunkt unseres Denkens. Das ist die Grundlage der apostolischen Verkündigung, ohne die die Kirche Zweck und Bedeutung verlieren würde. Jesus ist unser lebendiger Herr. Er lebte nicht nur circa 33 Jahre auf dieser Erde, sprach zu den Menschen, tat verschiedene Wunder, sondern Er ist auch heute noch bei uns, Er ist immer mit uns in der Kirche. Er fordert uns durch Sein Wort, durch Seinen Geist zum Dienst auf. Die Menschen werden auch jetzt noch von Ihm gelenkt, belehrt und gestärkt. Und trotzdem gibt es Schwierigkeiten mit dem Glauben. Wir dürfen uns daher nicht von unseren Gedanken täuschen lassen, dass alles, was wir mit Hilfe unseres Verstandes erreichen, der einzige Beweis einer einfachen Wirklichkeit ist. Unsere Herzen sind von einem Schleier verhüllt, der uns nicht alle Geheimnisse Gottes zeigt. Diese Hülle kann nur der von uns nehmen, der Herr über Leben und Tod ist. Es ist der auferstandene Erlöser Jesus Christus. Bei Ihm sollen wir immer Hilfe suchen, und heute preisen wir Seinen Namen, der hoch über allen Namen leuchtet. AMEN

Nach www.predigten.de bearbeitet von Pastor A. Fober

**Die St. Christophorigemeinde wünscht
Allen ein besinnliches Osterfest**



Was machen die Kinder in unserer Gemeinde?

Seit gut eineinhalb Jahren findet nun schon der Kindergottesdienst in unserem kleinen aber gemütlichen Raum statt. Joel und Rebecca mussten wir im vergangenen Sommer verabschieden, weil sie nach Wien gezogen sind. Für die gemeinsamen Erlebnisse mit Familie Pfeifle, ihre Begleitung unserer ersten kleinen Schritte das Leben von und mit Jesus kennenzulernen sind wir froh und dankbar. In Birgit wusste ich eine Glaubensschwester an meiner Seite, die mein Vorhaben aktiv unterstützte und die mir in unseren Gesprächen vielerlei Anregungen, menschliche Nähe und Austausch entgegenbrachte.



von links: Theresa, Dag, Cecilie, Annemarie, Margarethe, Edwina, Heidi.

Fortan trafen sich sonntags die fünf Ilgmann- und Kap-herr Schwestern sowie die kleine Ma³gosia Mendrok, um in dieser fröhlichen Runde die Geschichten des Alten Testaments kennenzulernen. Heidi und Edwina sind seit September Schulkinder, sodass sie schon über mehrere Wochen ein Thema erarbeiten können. Wir hörten nach der Schöpfungsgeschichte vom wechselvollen Schicksal Moses und des Volkes

Israel, Simon, das Buch Rut, die Herrschaft König Sauls und König Davids. Immer wieder erfahren die Kinder, wie Menschen, die in Wahrhaftigkeit und Gottvertrauen leben, von Ihm geschützt, geleitet, ja, sogar mit besonderer Kraft, Weisheit oder Macht gesegnet werden.



Im Dezember kamen die Schwestern Leonie und Emily zu uns (links auf dem Bild zu sehen), nachdem wir gerade von der Freundschaft von König Sauls Sohn Jonathan zu David gehört hatten. So dürfen wir auch in unserer Gruppe das Geschenk der Freundschaft erfahren, erleben, wie die Kinder zusammenwachsen und sich unterstützen und sich der Austausch unter uns Eltern vielfältig gestaltet.

Die drei ältesten Mädchen können in ihren Klassen am katholischen Religionsunterricht teilnehmen, doch zeigte sich mit Schuleintritt der Wunsch auch nach evangelischem Unterricht. Dieser wird seit Schuljahresbeginn Samstagvormittags von Herrn Pastor Mendrok erteilt, in 14-tägigem Wechsel in der Christophorikirche bzw. in Kurtwitz / Kondratowice bei Kap-herrs. Das ist immer ein munterer Kreis, an dem zum Teil auch die Eltern beteiligt sind – sei es zum kräftigen Mitsingen oder als Publikum bei kleinen Aufführungen. Pfarrer Mendrok behandelt zur Zeit vor allem die „großen“ und bekannten Geschichten der Bibel, damit diese sich bei den Kindern setzen können. Daneben legt er seinen Schwerpunkt auf das Erlernen von Gebeten und der alten Kirchenlieder, was mit der Klavierbegleitung in Kurtwitz sehr festlich klingt. Im Kindergottesdienst singen wir modernere Lieder, die Anja Fober auf ihrer Gitarre begleitet oder die Kinder mit Tamburin, Flöte und Schellenkranz. Meistens bekommen die Kinder einen kurzen Bibelvers mit auf den Weg, den sie selbst schreiben bzw. anmalen und der sie in der Jackentasche oder im Kinderzimmer durch die Woche begleitet.

Durch die Treffen am Samstag ergibt sich die Möglichkeit bei den Freundinnen zu übernachten, so dass nach dem Lernen das Vergnügen kommt. Die Stadtkinder genießen unser Landleben, kommen meistens

völlig verdeckt nach Hause und umgekehrt lockt im Sommer das Breslauer Freibad.

Ein besonders schönes Ereignis mit der ganzen Breslauer Gemeinde war der Adventsnachmittag am 7. Dezember in Kurtwitz. Ich wünschte mir die typisch deutsche Vorweihnachtsstimmung im Hause und wusste um das Bedürfnis nach Gemeinschaft der älteren, vielfach alleinstehenden Gemeindeglieder. Alle zur Verfügung stehenden Fahrzeuge wurden in Breslau und Umgebung voll besetzt und trafen um halb drei bei uns ein. Schon im November hatten meine Töchter und ich mit den notwendigen Vorbereitungen begonnen, den Ofen gut gefeuert, damit der Hefeteig schön aufgeht, pfundweise Zutaten abgewogen und den Papa um eine Extraflasche Rum für's Fruchtbrot gebeten. Das war eine Vorfreude, den Gästen selbstgebackenen Stollen und „Liegnitzer Honigmonde“ anbieten zu können. Der Punsch am Kamin trug zur festlich-fröhlichen Stimmung bei, sodass wir wirklich viel gesungen haben, unterbrochen von der in Abschnitten vorgetragenen Weihnachtsgeschichte. Besonders schön zu erleben war die Kinderschar um Frau Ko³tuniewicz, die von früher erzählte und alte Adventsgedichte zum Vortragen mitgebracht hatte.

Schnell wurde es draußen dunkel und drinnen immer gemütlicher, was dem weitgereisten Nikolaus zu gefallen schien. Mit einem riesigen blauen Sack und dazu einer großen Kiste bepackt kam er um sich aufzuwärmen und mit jedem einzelnen Kind ein wenig zu



plaudern. Für seine Rute hatte der Alte gar keine Hand mehr freigeht, überhaupt kam nur Aufmunterndes und Liebevolleres über seine Lippen, sodass Respekt zwar angebracht, Furcht aber nicht nötig war. Und tatsächlich durften alle Mädchen Haarspangen auspacken und jede ein

dickes Kissen in Empfang nehmen, um Sonntags warm und gemütlich in der Kinderkirche sitzen zu können. Zudem wurden wir verwöhnt mit einer tollen Holzseisenbahn und einem Murmelturm. Beides wurde natürlich sofort auf- und im Folgenden immer wieder umgebaut, die jüngeren Kinder



haben jetzt wirklich schönes Spielzeug in der Kirche. Wie gut, dass wir in den Novemberwochen schon „Niklaus, komm in unser Haus“ geübt hatten und „Ihr Kinderlein kommet!“ Der frische Gesang wäre sicher eine Freude gewesen für all die Spender, die diese reichen Gaben ermöglicht haben. Unser Dank gilt vor allem Herrn v. Strachwitz und der Gemeinschaft evangelischer Schlesier, mit deren Zuwendung unser Raum trotz Winterkälte heimelig ist und auch die Kleinsten mit stabilem, spannenden Material gut beschäftigt sind.

Mit einer wärmenden Suppe gestärkt machten unsere Gäste sich bei anbrechender Nacht auf den Heimweg, während die Freundinnen erfüllt und richtig müde am Ofenfeuer in ihre Betten krochen. Für uns alle war dies ein unvergesslicher Tag, der die Adventszeit festlich einläutete und so vielerlei Möglichkeiten zum Erzählen und für Gemeinschaft bot. Wir jungen Familien sind dankbar für die große Anteilnahme und das Verständnis, das uns von den Älteren entgegengebracht wird. Am Heiligabend durften die Kinder auch während der Predigt in der Kirche bleiben und diese Generationen vereinenden Erlebnisse sind umso



wichtiger, als dass unsere Grosseltern alle hunderte von Kilometern entfernt in Deutschland leben.

Zuletzt noch eine Bitte an diejenigen, die unsere Christophorikirche besuchen werden: wir könnten sehr gut einen Garderobenständer und / oder eine Hängegarderobe gebrauchen. Falls jemand ein solches Stück übrig hat, würden wir uns über eine weitere Verwendung in unserer Kinderkirche oder der Küche freuen.

Eure Annemarie von Kap – herr



Karnevalball für Kinder

Am 2. Februar um 14.00 Uhr hat Familie Ilgmann bei sich zu Hause einen Karnevalball für Kinder organisiert. Vorher hat Pfarrer Dawid Mendrok einen Religionsunterricht gemacht und anschließend wurde



gekocht (Axel Ilgmann), die Zimmer wurden mit Luftballons und -schlangen sowie Fähnchen (von Patrizia Kunkel besorgt) geschmückt.



Nach dem Essen haben die Kinder ihre Kostüme (sofern vorhanden) angezogen und das Spiel ging los. Es gab viel zu lachen mit dem „Topf klopfen“, „Der Reise nach Jerusalem“ (mit der Klavierbegleitung vom Pfarrer Mendrok) u.ä. Einen Riesenspaß haben die Kinder mit einem bunten Tunnel und einem solchen Zelt gehabt, die von Gerhild Bär mitgebracht wurden.

Danach gab es einen leckeren Obstsalat (dessen Autorin Gerhild Bär war) und einen genauso leckeren Griesbrei (von Axel Ilgmann). Alle waren laut und lustig, wie es sich gehört.

Am frühen Abend war der Ball zu Ende, im Zimmer blieb nur ein Haufen von bunten Luftballons liegen.

Eure Magdalena Ilgmann

Bericht über unsere Adventsfeier!

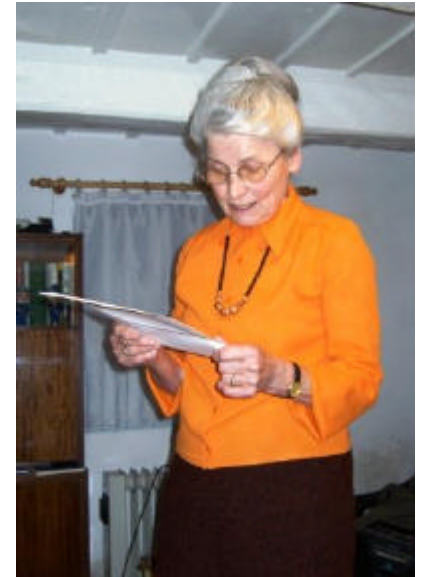
Es gab nicht nur eine Adventsfeier, es hat auch nicht nur an einem Ort stattgefunden. Es waren drei oder vier Adventsfeiern, zu denen wir uns gemeinsam getroffen haben. Außer der eigenen Gemeintheadventsfeier, wurden auch Begegnungen von dem Deutschen Sozial- Kulturellen



Gesellschaften in Hirschberg, Waldenburg und Breslau vorbereitet. Wir waren im Deutschen Generalkonsulat zur Weihnachtsfeier, wir haben uns auch ökumenisch in Breslau mit Pater Arndt und den katholischen Deutschen zu einer Adventsfeier getroffen. Die Pastoren der St. Christophorigemeinde hatten den ganzen Dezember viel zu tun. Deswegen erinnern wir uns heute am liebsten an die Begegnungen mit unseren Gemeindemitgliedern in den kleineren Kreisen. **Wo haben diese stattgefunden?**

Wir haben uns am Nikolaustag in **Kurtwitz** bei der Familie von Kap – herr mit vielen Kindern aus unserer Gemeinde aus Breslau versammelt. So waren wir wie eine große Familie, die „Omas und Opas“ saßen am Tisch, die Eltern liefen hinter den Kindern her oder haben sich unterhalten. Die Kinder hatten sehr viel Spaß.

Das zweite Mal haben wir uns in **Schöneberg** bei Frau Sabine Hermann (rechts auf dem Bild) zu Hause versammelt. Es war sehr lustig, nicht nur weil wir gemeinsam gesungen haben, sondern auch weil verschiedene lustige Gescheiten vorgelesen wurden. Einige in Deutsch, die anderen Schlesisch – alle haben alles verstanden. Wir haben uns an diejenigen erinnert, die mit uns nicht mehr sein konnten. Frau Hermann machte uns eine schöne Überraschung mit einer Kassette, auf der die Stimme von Pastor Wolfgang Meißler zu hören war; viele wurden nachdenklich. Der Nachmittag ist schnell in den Abend übergegangen und so mussten wir Abschied nehmen mit der Absicht, uns wieder zu treffen.



Gemeinsam mit der Polnischen Gemeinde wurde in **Liegnitz** Weihnachtlich und fröhlich gefeiert. Es ist hier schon zu einer Sitte geworden, dass die Gemeindeglieder sich zusammen finden treffen. Am 1. Januar 2008 haben wir uns wieder getroffen, um uns alles Gute im Neuen Jahr zu wünschen.

Im **Bad Warmbrunn** haben die Frauen Marianne Seta und Jolanta Suchorab im Pfarrhaus die Adventsfeier vorbereitet – wofür wir uns ganz herzlich bedanken, so dass wir gleich nach dem Gottesdienst gemeinsam ins Gespräch kommen konnten. Vor allem Herr Josef Brandys hatte eine

sehr belustigende Stimmung mitgebracht. Pastor Wies³aw Suchorab, seine Ehefrau und die Tochter Dominika waren auch anwesend, worüber sich alle sehr gefreut haben.

Pastor Fober hatte zu der Adventsfeier in **Waldenburg** Gemeindemitglieder aus allen Ecken Waldenburgergegend mitgebracht. Die ich würde Weihnachtslieder, der Weihnachtsbaum, die Stimmung, das alles erinnert an die Jugend. Winter mit viel Schnee, den Weg zur Kirche, die Geschenke, Freude, Herrlichkeit ...

Heute? Heute sind uns viele Bilder übrig geblieben, die wir Euch allen gerne zeigen wollen!

Pfr. Dawid Mendrok

**Wenn sie eine Haushalts-
und Pflegehilfe suchen,
wenden sie sich mit ihrer**

**Frage an unsere
Gemeindeschwester –**

Lidia Podzorska

ul. Partyzantów 60,

PL 51-675 Wroc³aw

Mobil: 0048 604 185 724 Tel.: 0048 71 348 73 28



**Die Christophorigemeinde bedankt sich recht herzlich
bei allen Gebern für ihre Spenden.**

**Wir freuen uns über jede finanzielle Unterstützung,
die unserer Verkündigungs- und Sozialarbeit
weiterhelfen wird.**

Restauracja

Cesarsko-Królewska



Kaiserlich – Königliches Restaurant. Hier werden alle Erwartungen erfüllt, sogar die der raffiniertesten Feinschmecker. Zu seinen wichtigsten Vorteilen gehören die hervorragenden Speisen der auf altpolnische Gerichte spezialisierten Küche und die diskrete, elegante Einrichtung der drei Säle von unterschiedlichem Charakter: Der Wiener Saal, Der Budapester Saal und Das Goldene Prag. Es besteht sogar die Möglichkeit der Eheschließung in unserem Restaurant.

**FÜR ALLE ANGEHÖRIGEN
UNSERE GEMEINDE
GIBT ES IM RESTAURANT CK
10% ERMÄSSIGUNG**



RYNEK MARKT
OLAWSKA
KAZIMIERZA WIELKIEGO
GALERIA DOMINIKAŃSKA
PLAC DOMINIKAŃSKI
ST. CHRISTOPHORIKIRCHE



DIE WIENER SAAL



DAS GOLDENE PRAG



DER BUDAPESTER SAAL

RESTAURACJA "CESARSKO - KRÓLEWSKA", RYNEK 19, WROCLAW
+48 71 341 92 04 +48 71 341 92 07
WWW.RESTAURACJA-CK.PL RESTAURACJA@RESTAURACJA-CK.PL

GEMEINDEINFORMATIONEN UND TERMINE

Bibelstunde in Breslau findet jeden 2. und 4. Donnerstag Monats im Pfarrhaus um 10 Uhr statt.

Bibelstunde in Waldenburg finden jeden 3. Montag Monats im Gemeinderaum des Pfarrhauses um 10 Uhr statt.

UNSERE JUBILARE IM MÄRZ UND APRIL

04.03.1923	Brandys Josef	Cieplice / Bad Warmbrunn
04.03.1963	Gundlach-Fober Aldona Simona	Wroc ³ aw / Breslau
10.03.1925	Gut Margot	Czarny Bór / Schwarz Waldau
10.03.1928	Kosiba Elli	Wa ³ brzych / Waldenburg
14.03.1995	Smoliński Konrad Marek	Gryfów CEP ski / Greifenberg
16.03.1916	Scholz Else	Kostrzyna / Trattlau
17.03.1922	Gruner Margot	Wroc ³ aw / Breslau
19.03.1930	Kowalkowska Else	Gr E nia ³ owice / Schmellwitz
20.03.1930	Kamola Krystyna	Nowa Ku ³ nia / Neuhammer
22.03.1929	Rzepakowska Gerda	Chojnów / Haynau
23.03.1929	Nowak Dora	Wa ³ brzych / Waldenburg
26.03.1941	Benisch Jutta	• ród ³ o / Borne
27.03.1995	Gundlach-Fober Rachel	Wroc ³ aw / Breslau
28.03.1930	Lamek Charlotte	Dêbrznik / Kraisendorf
30.03.1927	Zabka Ursula	Wa ³ brzych / Waldenburg
31.03.1940	Wildemann Fryderyk	Wrocis ³ awice / Obsendorf
04.04.1948	Szemplińska Anna	Cieplice / Bad Warmbrunn
10.04.1940	Bi ³ us Margarete	Lubań / Lauban
17.04.1929	G ³ ogowska Janina	Legnica / Liegnitz
19.04.1940	Kwa O nik Rosemarie	Dzier Z oniów / Reihenbach
22.04.2004	Giessler Paul Adrian	Wroc ³ aw / Breslau
22.04.2004	Ilgmann Margareth	Wroc ³ aw / Breslau
25.04.1958	Fober Andrzej	Wroc ³ aw / Breslau
27.04.1926	Szempliński Jerzy	Cieplice / Bad Warmbrunn
29.04.1928	Cicha Edith	W E widnica / Schwiednitz
29.04.1929	Jaron Elli	Grzêdy Górne / Oberkonradswaldau

Allen Jubilarinnen und Jubilaren möchten wir von ganzen Herzen viel Gesundheit, Kraft und Tapferkeit wünschen, aber vor allem Gottes reichen Segen. Wir freuen uns, dass Sie gemeinsam mit uns in der Christophorigemeinde pilgern.

HALLELUJA! LOBET DEN HERREN! DEN UNSEREN GOTT
LOBEN, DAS IST EIN KÖSTLICH DING, IHN LOBEN IST
SCHÖN UND LIEBLICH. ER HEILT, DIE ZERBROCHENEN
HERZENS SIND, UND VERBINDET IHRE WUNDEN.
SINGET DEM HERRN EIN DANKLIED
UND LOBT UNSEREN GOTT MIT HARFEN.

PSALM 147,1.3.7



GOTTESDIENSTORDNUNG IM MÄRZ UND APRIL

SONNTAG	02.03.2008	LAETARE
Breslau	10:00 Pfr.	Andrzej Fober
Liegnitz	13:00 Pfr.	Andrzej Fober
SONNABEND	08.03.2008	JUDICA
Lauban	10:00 Pfr.	Dawid Mendrok
Bad Warmbrunn	14:00 Pfr.	Dawid Mendrok
SONNTAG	09.03.2008	JUDICA
Breslau	10:00 Pfr.	Dawid Mendrok
Waldenburg	9:00 Pfr.	Andrzej Fober
Schweidnitz	13:00 Pfr.	Andrzej Fober
SONNTAG	16.03.2008	PALMSONNTAG
Breslau	10:00 Pfr.	Dawid Mendrok
Liegnitz	13:00 Pfr.	Dawid Mendrok
FREITAG	21.03.2008	KARFREITAG
Waldenburg	9:00 Pfr.	Dawid Mendrok
Schweidnitz	13:00 Pfr.	Dawid Mendrok
Liegnitz	13:00 Pfr.	Andrzej Fober
Breslau	17:00 Pfr.	Andrzej Fober
SONNTAG	23.03.2008	OSTERSONNTAG
Lauban	10:00 Pfr.	Andrzej Fober
Bad Warmbrunn	14:00 Pfr.	Andrzej Fober
Breslau	10:00 Pfr.	Dawid Mendrok

MONTAG	24.03.2008	OSTERMONTAG
Waldenburg	9:00 Pfr.	Andrzej Fober
Breslau	10:00 Pfr.	Dawid Mendrok
Liegnitz	13:00 Pfr.	Dawid Mendrok
SONNTAG	30.03.2008	QUASIMODOGENITI
Breslau	10:00 Pfr.	Andrzej Fober
SONNTAG	06.04.2008	MISERIKORDIAS DOMINI
Breslau	10:00 Pfr.	Dawid Mendrok
Liegnitz	13:00 Pfr.	Dawid Mendrok
SONNABEND	12.04.2008	JUBILATE
Lauban	10:00 Pfr.	Andrzej Fober
Bad Warmbrunn	14:00 Pfr.	Andrzej Fober
SONNTAG	13.04.2008	JUBILATE
Breslau	10:00 Pfr.	Vertretung
Waldenburg	9:00 Pfr.	Andrzej Fober
Schweidnitz	13:00 Pfr.	Andrzej Fober
SONNTAG	20.04.2008	CANTATE
Breslau	10:00 Pfr.	Andrzej Fober
Liegnitz	13:00 Pfr.	Andrzej Fober
SONNABEND	26.04.2008	ROGATE
Schweidnitz	10:00 Pfr.	Dawid Mendrok
Waldenburg	14:00 Pfr.	Dawid Mendrok
SONNTAG	27.04.2008	ROGATE
Breslau	10:00 Pfr.	Andrzej Fober
Lauban	10:00 Pfr.	Dawid Mendrok
Bad Warmbrunn	14:00 Pfr.	Dawid Mendrok

!!! Achtung !!!



**Die Jubiläumsfeier wird am
22. Juni 2008 stattfinden.**

**Bitte verenden Sie
diesen Termin in Ihrem Kalender!
Sie sind alle recht herzlich eingeladen!**

**Parafia św. Krzysztofa
ul. Partyzantów 60
PL 51-675 Wroc³aw**

Tel. 0048/ 71/ 348 45 98 Fax 0048/ 71/ 348 45 90

E-Mail: christophori@poczta.onet.pl www.breslau-wroclaw.de → Aktuelles

**Spendenkonto Polen: KB IV O/Wroc³aw, Konto
(IBAN) PL20 1500 1793 1217 9000 4110 0000 (BIC) KRDBPLPW**

***Für die Unterstützung der St. Christophorigemeinde
sind wir jedem Spender herzlich dankbar!***



↑ Adventsfeier in Kurtwitz / Kondratowice, von rechts sitzen:
Tadeusz Kudrel, Karol Wioniewski, Hoermann Eilert, Irena Chudaszek.
↓ Die Damen von links: Herta Łyczkowski, Hermine Kopic,
Waltrand Kołtuniewicz



↑ Adventsfeier in Schöneberg / Sulików, von links sitzen:
Gertraud Böhme, Probst Andrzej Fober, Sabine Hermann.
↓ Von links sitzen: Reinhard Böhme, Barbara Wysopal, Gerda Sawicka,
Elfrya Szapiel, Marianne Margas, Lisbeth Schweilik, Gertraud Böhme.

